

## **Wedeckind, Frank: Pirschgang (1891)**

1 Laßt mich schnobern, laßt mich schnüffeln  
2 Durch die Stille der Wälder fort.  
3 Schon witte ich das schwelende Fleisch der Trüffeln,  
4 Der saftigen Brünetten von Perigord.

5 Hier ist der Ort. Ich wetze die Hauer,  
6 Ich bohre den Rüssel wohl in den Grund –  
7 Wie macht doch Arbeit das Leben sauer,  
8 Die Seele krank und die Glieder wund!

9 Gierig verschling ich die prickelnden Früchte,  
10 Bis mich der Satan im Rücken kneipt –  
11 Es ist die alte Passionsgeschichte,  
12 Daß unsere Freude sich selbst entleibt.

13 Sie läßt sich erjagen, sie läßt sich haschen,  
14 Die Pulse fliegen, das Herz schlägt wild.  
15 Und zieht man die Himmelstochter auf Flaschen,  
16 Sie schwindet dahin wie ein Schattenbild. –

17 Noch eine der haltbarsten Delikatessen  
18 Ist frischer Lippen flammender Kuß;  
19 Der Hunger steigert sich mit dem Essen,  
20 Und im Genießen wächst der Genuß.

(Textopus: Pirschgang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42209>)